

Bänken unter den Bäumen, oder spazierten durch die schattigen Alleen. Lord Champney ritt schweigend an ihnen vorbei. Bemerkend, daß Lady Barbara nicht unter ihnen war, stieg er am Portal ab und eilte auf sein Zimmer.

Er war erschöpft von dem langen, wilden Ritt und von der Aufregung, welche die erste Begegnung mit seiner Gattin nach so langer Trennung in seinem Herzen verursacht hatte. Bei ihrem Anblick in ihrer erhabenen Schönheit war Alles, was ihn Jahre lang von ihr fern gehalten, wie weggezaubert und seine Liebe mit einer Leidenschaftlichkeit erwacht, welche ihn selbst beunruhigte.

Er hingelte und warf sich dann abgespant auf einen Divan. Ein Diener erschien, und Lord Champney erkundigte sich, ob Antwort auf sein Telegramm angekommen sei.

„Nein, Mylord,“ erwiderte der Bediente respektvoll. „Der Bote ist noch nicht zurück; es sind nahe an zwanzig Meilen nach Norwich.“

„Gut,“ sagte Lord Champney. „Laß es mich wissen, wenn der Bote hier ist. Du kannst gehen.“

Der Diener entfernte sich.

„Es ist sehr wahrscheinlich, daß Felix auf dem Lande ist,“ murmelte er. „Er empfing mich vor zwei Tagen in London, wie ich ihn telegraphisch gebeten hatte, aber er sagte mir, daß er Geschäfte drüben in Suisse habe und dorthin zurück müsse. Welcher Art mögen wohl seine Geschäfte sein? Er hat sich die drei Monate, seitdem er mich in Deutschland verlassen, in ober bei Horsham aufgehalten. Ist er am Ende gar verliebt?“

Er lächelte bei dem bloßen Gedanken, daß sein Better endlich ein Wesen gefunden haben könne, welches sein Herz erobert. Nach einer Weile stand er auf, trat an's Fenster und sah auf die frohe Gesellschaft, welche sich unter einem großen, schattigen Baume in einen Kreis gesetzt hatte und sich in der heitersten Weise unterhielt. Während Lord Champney die jungen Leute eifrig beobachtete, näherte sich die Lady Barbara, welche auf's Lebhafteste begrüßt wurde und in der Mitte der Gesellschaft Platz nehmen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Ein neues Mittel gegen den Schnupfen. In der „Deutschen Medicinal-Zeitung“ schreibt Dr. S. Kerris (Kanten): „Gegen den lästigen Schnupfen sei ein sehr einfaches, meines Wissens wenig bekanntes Mittel empfohlen. Man gieße ein wenig Kornbranntwein in die hohle Hand und schaufe ihn durch kräftigen Zug hoch in die Nase hinauf. Das anfänglich ziemlich heftige Brennen läßt schnell nach, ebenso die zunächst etwas vermehrte Sekretion und die Nase bleibt längere Zeit völlig trocken, eine große Annehmlichkeit für den Betroffenen. Stellen sich die Symptome des Schnupfens, Niesen, Niesen und Ausfluß wieder ein, so wiederhole man das Aufschaukeln sofort. Mehr als dreimal ist diese Prozedur

zur endgiltigen Beseitigung des Schnupfens nach meinen Erfahrungen nicht nöthig.“

— Gegen das Schnarchen. Wenn Jemand anfängt zu schnarchen, genügt einfaches Berühren des Kehlkopfes von außen, um sofort die „lieblichen“ Töne verstummen zu lassen. Der Schlafende merkt davon nicht das Geringste. Eine Erklärung für diese Thatsache hat man bis jetzt noch nicht finden können, aber das Mittel bewährt sich und es ist dasselbe auf's Beste zu empfehlen.

— Ofenkitt zum Ausstreichen der Fugen eiserner Ofen. Feingeriebene Holzasche wird mit gleichviel zerstoßenem und gesiebertem Lehm und etwas Salz vermengt, das Ganze zum Gebrauch mit so viel Wasser angemacht, daß ein streichbarer Teig entsteht.

— Der von Dünaburg nach Wilna fahrenden russischen Obersten Peter von Peterow wurden in einem Eisenbahnwagen zweiter Klasse, wo sie sich mit einem distinguirten Herrn allein befand, nachdem sie eingeschlafen, gegen 75,000 Rubel und viele Brillanten geraubt. Anscheinend wurde die Frau von dem Fremden, der verschwand, durch narotische Mittel eingeschläfert. Die Brillanten wurden in einem Wilnaer Pfandleihgeschäft für 15,000 Rubel von einem Unbekannten versteckt und von der Polizei gefunden; vom Gelbe fehlt jede Spur. Man vermutet, daß der Räuber nach Preußen geflüchtet ist.

— „Mein lieber, guter Kaiser.“ Mit dieser Ueberschrift hat sich ein Knabe von 10 Jahren in der Andreastraße in Berlin ohne Anregung und Wissen seiner Eltern an unseren Kaiser gewendet mit der Bitte, ihm doch eine abgelegte Uniform „von seinen Prinzen“ zu Weihnachten zu schenken. Einige Tage nach Neujahr traf ein Paket mit dem gewünschten Inhalt, die Uniform des Prinzen Eitel Friedrich und ein Schreiben vom Hofmarschallamt mit den Unterschriften der Prinzen enthaltend, ein. Es enthielt die Ermahnung, der Knabe möchte sich dieses Schreiben aufbewahren, wenn er groß und Soldat geworden sei, könnte es ihm vielleicht von Nutzen sein. Ein Buch mit dem Titel „Herzblättchen“, worin sich die Bilder der ältesten drei Prinzen befanden, lag ebenfalls bei, auch wurde der Wunsch ausgesprochen, die Prinzen möchten den Kleinen auch einmal in der Uniform sehen.

— Ein gutes Kind. „Nun, Karlchen, willst Du eine Apfelschnitte?“ — „Ja, Mama!“ — „Oder möchtest Du vielleicht ein Zuckerbüchlein?“ — „Ja, Mama!“ — „Oder magst Du etwa ein paar Bonbons?“ — „Ja, Mama!“ — „Ach Gott, ist das ein braves Bubert! Alles mag's!“

— Verschnappt. Baron (den neuen Diener zurechtweisend): „... Das sage ich Ihnen ein für allemal; wenn die gnädige Frau irgend etwas befehlt, so haben Sie ihr gerade so schnell und unbedingt zu gehorchen wie ich!“

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Preisliste etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.), Zürich.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock vom 6. bis 12. Januar 1895.

Ausgeboren: 1) Albert Richard Brandner, Maschinenfitter hier, ehel. S. des weil. Ludwig Ferdinand Brandner, ans. Bz. und Klempnermeisters hier und Alma Lina Goldbach hier, ehel. T. des weil. Hermann Friedrich Gottlob Goldbach, Eisenhüblers in Blautenthal. 2) Franz Richard Eichhorn, Sticker hier, S. der Christiane Friederike Eichhorn in Oberlauterbach und Anna Ernestine Weigel in Plauen, ehel. T. des Friedrich Wilhelm Weigel, Schiffenstüblers ebendaselbst.

Getraut: 1) Hermann Otto Schmiedel, Fleischer und Restaurateur in Antonsthal mit Hulda Alma geb. Richter hier. 2) Hermann Theodor Thielmann, Schieferdecker hier mit Marie Emilie geb. Mengig hier.

Getauft: 3) Erwin Hilmar Strobel. 4) Paul Hans Wendler. 5) Arthur Martin Unger. 6) Paul Ernst Stemmler.

Bestattet: 1) Emma Constanze, ehel. T. des David Gottlieb Schindler, ans. Bz. und Klempners hier, 6 Rk. 26 T. 2) Todtgeborener Sohn des Eduard Friedrich, Kaufmanns hier. 3) Emil Otto Groß, Feiler hier, ehel. S. des weil. Emil Otto Groß, Feilers in Schönheide, 17 J. 4 Rk.

Am 1. Sonntage nach Epiphania:
Vorm. Predigttext: Matth. 3, 13—17. Herr Vicar Tittel. Nachm. 1 Uhr: Beistunde. Derselbe. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttrich.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Dom. 1 p. Epiphania (13. Januar). Fröh 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein. Nach dem Gottesdienste: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Diac. Wolf. Nachm. 2 Uhr: Missionsgottesdienst. Herr Diaconus Wolf.

Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

Chemnitzer Marktpreise

vom 9. Januar 1895.

Weizen, fremde Sorten	7 Mk. — Pf.	bis 7 Mk. 40 Pf.	pro 50 Rilo
weiß u. bunt	—	—	—
sächsischer, gelb	6	10	6
neu	—	—	—
Reggen, sächs., preuß.	6	05	6
hiesiger	5	60	5
russischer	6	10	6
Braugerste, fremde	8	—	8
sächsische	7	—	7
Futtergerste	4	50	5
Hafers, sächs., preuß.	6	35	6
schles., sächs., neu	—	—	—
Hafers, d. Reg. besch.	5	—	5
Kocherbsen	7	95	9
Mais u. Futtererbsen	6	80	7
Heu	3	25	4
Stroh	2	50	2
Kartoffeln	2	20	2
Butter	2	40	2

Königliches Realgymnasium nebst Progymnasium in Annaberg.

Anmeldungen für die Ostersaufnahme werden bis Ende Januar an jedem Schultage von 12 bis 1 Uhr entgegengenommen. Die erforderlichen Zeugnisse: **Geburts- oder Tauf-** eventuell **Konfirmationschein, Impfschein, Zeugnis über Führung und Vorbildung** sind bei der Anmeldung vorzulegen oder spätestens **bis Mitte April** einzusenden.

Die **Aufnahmeprüfung** findet **Montag, den 22. April, vormittags von 8 Uhr** an statt.

Annaberg, 2. Januar 1895.

Prof. Dr. Meutzner, Rektor.

Zwei jüngere Mädchen

werden für die **Stickstube** sofort gesucht. Von wem? zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Geübte Tüllausbesserer

werden gesucht. Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Realgymnasium zu Chemnitz.

Die Anmeldungen von Schülern, welche Oftern 1895 in das Realgymnasium eintreten sollen, nimmt der Unterzeichnete vom 8. bis zum 22. Januar täglich 11—12 Uhr, Mittwoch und Sonnabend auch 12—1 Uhr im Schulgebäude entgegen. Persönliche Vorstellung der Anzmeldenden ist erwünscht; Vorlegung von Geburts-, Impf- und Schulzeugnis ist notwendig.

Zur Orientierung über die vom Realgymnasium aus möglichen Berufsarten dient das im Verlag von Bruno Trolitzsch hiersebst erschienene Schriftchen „Wegweiser vom Realgymnasium u. s. w.“

Chemnitz, im Januar 1895.

Rektor Prof. Dr. Pflüger.

Auctions-Bekanntmachung.

Die zum **Hohmann'schen** Konkurs gehörigen Materialwaaren und Möbel sollen **Mittwoch, den 16. Januar d. Js.,** von **Vormittag 9 Uhr** an meistbietend gegen Baarzahlung veräußert werden.

Erstehungslustige wollen sich hierzu in dem an der oberen Grottenseckstraße befindlichen **Hohmann'schen** Verkaufslocale einfinden.

Eibenstock, am 10. Januar 1895.

Der Konkursverwalter.

Die Husten nicht mehr

bei Gebrauch der berühmten **Kaiser's Brustbonbons** anerkannt bestes im Gebrauch billigstes bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh & Verschleimung** echt in Pak. à 25 Pf. in der Niederlage bei **H. Lohmann, Eibenstock, G. Emil Tittel, Eibenstock, Aug. Unger, Sofa, Th. Ernst Müller, Carlsfeld, H. Fugmann, Hundshübel.**

Lohn-Arbeit

zu besten Preisen giebt dauernd aus **E. H. Fischer.**

Einige erakte Sticker

auf Seide sucht **E. H. Fischer.**

Ein kleineres Logis

für 80 Mk. pro Jahr ist zu vermieten und kann jederzeit bezogen werden bei **H. Lohmann.**

Geld!! Geld!! Geld!! Letzte Ulmer Geld-Lotterie!!

Ziehung am 15. Januar 1895.
Hauptgewinne: 75,000, 30,000, 15,000, 2 à 6000, 10 à 2000 Mark baar u. s. w. Kl. Treffer 20 Mark. Loose à 3 Mk., 7 Stk. = 20 Mk., 1/2 = 1 Mk., 1/4 = 10 Pf., 1/8 = 5 Pf., 1/16 = 5 Pf. Porto und Liste 30 Pf. versendet gegen Posteingahlung oder Nachnahme
A. Gretscher, Lotteriebank, Gießen.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe in Eibenstock

Dienstag, den 15. Januar 1895, Abends 8 Uhr im Englischen Hof.

Tagesordnung: 1) Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern. 2) Desgleichen von 3 Rechnungsrevisoren. 3) Eventuell Weiteres.

Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden ersucht, sich hierzu zahlreich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, am 4. Januar 1895.

Der Vorstand. **K. Ott.**

Heute Sonnabend, v. **Sauere Flecke** bei **Gustav Sättner, Fleischer mstr.** Vormittag 11 Uhr an

Cambricstickerei

wird zu guten Löhnen ausgegeben bei **Karl Knoll** in **Kuerbach.**

Fertige Wäsche.

Normalhemden, vielf. ätztl. empf. **Gesundheits-Wäsche: Ariston Heureka, Jaden, Rosen und Hemden** für Herren und Damen, **Reform- und Raco-Wäsche, Turnerhemden, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisets.** Große Auswahl in **Schlipsen und Sport-Hemden.**

C. G. Seidel.

Von nächsten Sonntag an täglich **frische Pfannkuchen** und **Schaumbrezeln** bei **Bäckermeister Voigt.**

Copir-Tinte

in Flaschen verschiedenster Größe empfiehit **E. Hannebohn.**